



2. Hessische Landesnaturtagung

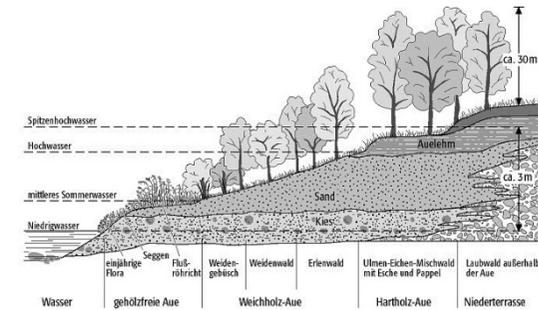
„Auenrenaturierung in Hessen“

Prof. Dr. Thomas Schmid

Kongresshalle Gießen, den 02.11.2017



Was ist eine Aue?



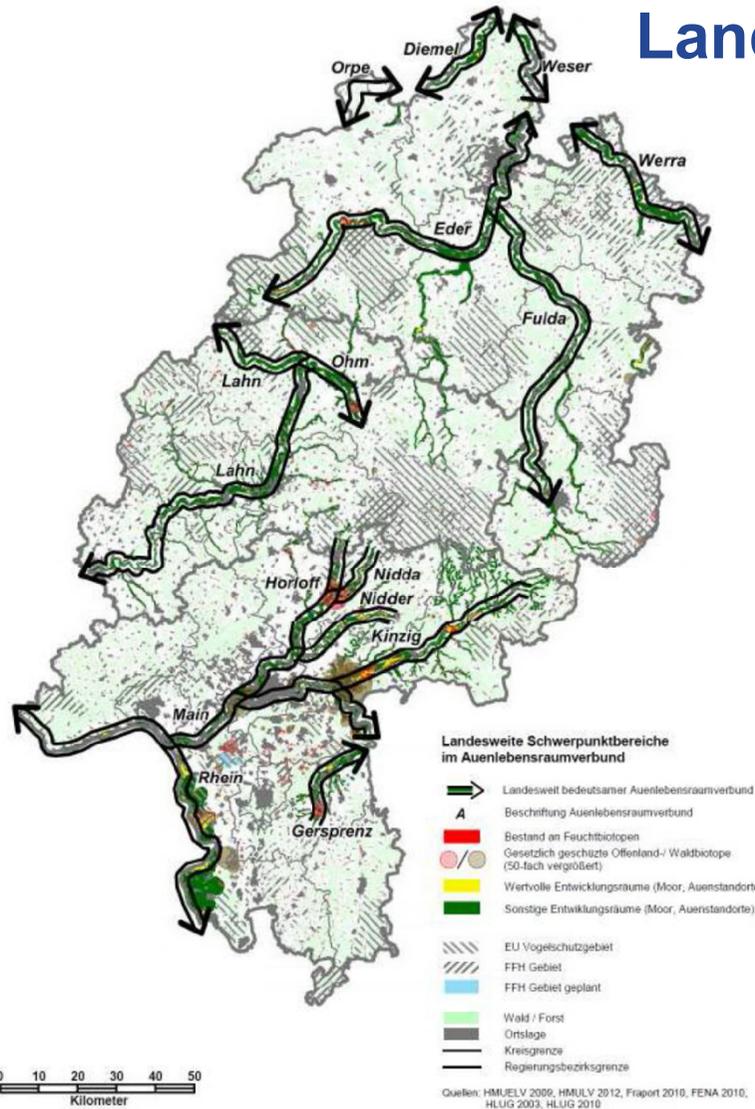
Au · Aue

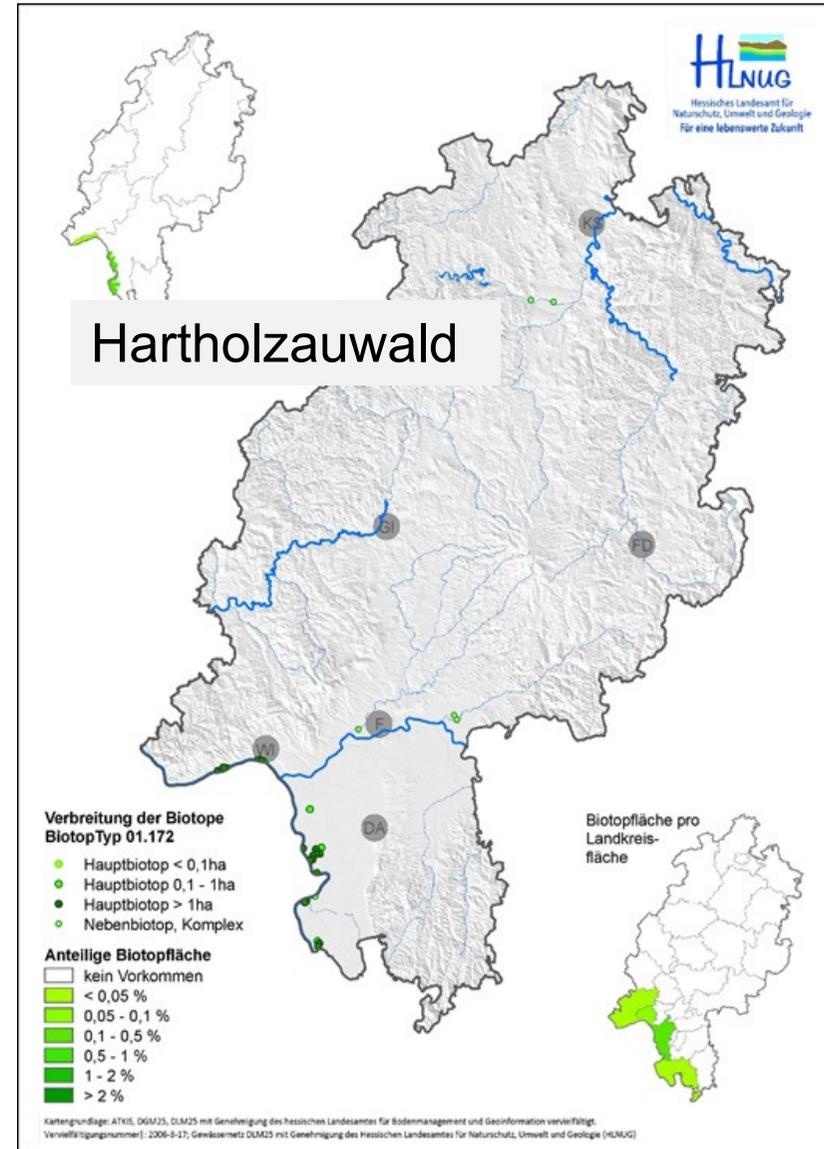
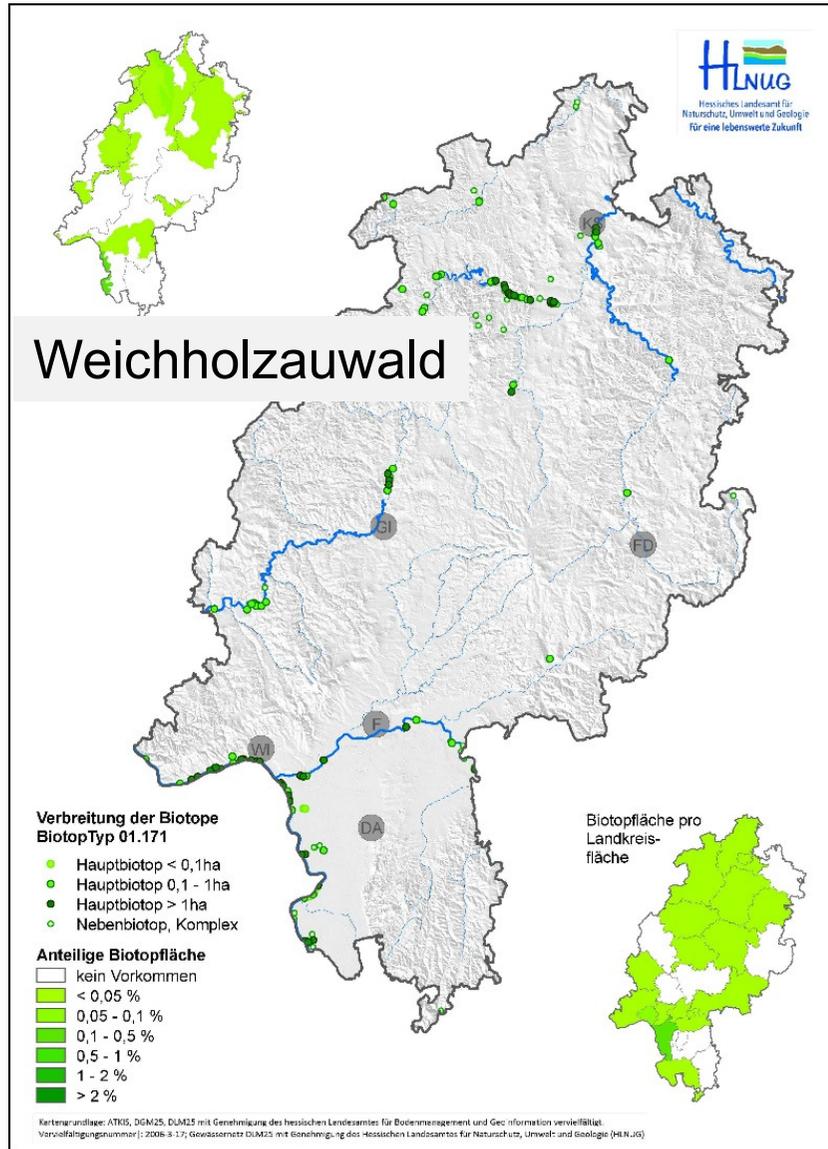
Au Aue f. **‘flaches, feuchtes, am Wasser gelegenes Wiesenland, (Fluß)niederung’**, ahd. *ouwa* (10. Jh.), mhd. mnl.*ouwe*, mnd. *ouwe*, *ō*, *ōge* **‘Wasser(lauf), Insel (im Fluß), feuchtes Wiesenland’**, aengl. *īeg*, *īg*, anord. *ey*, schwed. *ö* ‘Insel’ setzen germ. **awjō* (aus **agwjō*) ‘Aue, Insel’ voraus. Die substantivierte germ. Adjektivableitung bedeutet eigentl. **‘die zum Wasser Gehörige, vom Wasser Umgebene’**.

Aue, und bes. der Plural *Auen*, wird in jüngerer Zeit hauptsächlich in dichterischer Sprache mit der erweiterten Bedeutung **‘fruchtbare, freundliche Landschaft’** verwendet.

Aus: Wolfgang Pfeifer (Hrsg.)(1989): *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. Band 1 Akademie Verlag, Berlin

Landesweiter Biotopverbund





FFH-Lebensräume in Auen (Auswahl)



Für eine lebenswerte Zukunft

Fotos Piclease:
Brenndoldenwiese: Jens Kolk
Mädesüßflur: Wilhelm Irsch

Sonstige Fotos:
Flutender Hahnenfuß Lahn: GDE
Schlammبانke Kroenkesarm: GDE
Erlenwald: AVENA
Hartholzauze: Maria Weißbecker



FFH-Lebensräume in Auen (Auswahl)



Für eine lebenswerte Zukunft

Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie für den Zeitraum 2001 - 2006

Erhaltungszustand der Lebensraumtypen - Gesamtbewertung

Vergleich Hessen - Deutschland

LRT-Code	LRT Bezeichnung	HE	DE	Aktuelle Fläche in Hessen	Anzahl FFH Gebiete
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion	U2	U1	1.600	118
3270	Flüsse mit Schlammbänken mit Vegetation des Chenopodion rubri p.p. und des Bidention p.p.	FV	U2	130	13
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	U2	FV	700	88
6440	Brenndolden-Auenwiesen (Cnidion dubii)	U2	U2	100	9
9160	Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (Carpinion betuli) [Stellario-Carpinetum]	U2	U1	2.000	37
91E0	Auenwälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	U2	U1	6.000	247
91F0	Hartholzauenwälder mit Quercus robur, Ulmus laevis, Ulmus minor, Fraxinus excelsior oder Fraxinus angustifolia (Ulmenion minoris)	U2	U1	600	6

FV "favourable" = günstig

U1 "unfavourable - inadequate" = ungünstig-unzureichend

U2 "unfavourable - bad" = ungünstig - schlecht

Naturschutzfachliche Ziele für die Auenentwicklung

- Auen müssen in einen Zustand versetzt werden, die sie befähigt, ihre Aufgabe als **überregionale Biotopverbundachsen** und **Wanderkorridore für Tier- und Pflanzenarten** wahrzunehmen – gerade mit Blick auf das Thema Klimawandel, das ggf. Arealveränderungen (d.h. Wanderung nach Norden oder in die Höhe) für manche Arten erforderlich macht!
- Für die **Neuentwicklung von natürlichen Auwäldern** sind **ausreichende Flächen** bereitzustellen. Zur Zeit gibt es in Hessen nur noch winzige Restflächen – daher resultiert der „ungünstig-schlechter Erhaltungszustand“ für FFH-Lebensraumtypen.

Naturschutzfachliche Ziele für die Auenentwicklung

- **Renaturierung muss Redynamisierung bedeuten**, d.h. an Flüssen und Bächen müssen Primärlebensräume wie Sand- und Kiesbänke, Kolke, Altarme, Flutmulden und Auwälder durch dynamische Prozesse dauerhaft immer wieder neu entstehen (Lebensraum für viele Arten, die heute nur noch in Rohstoffabbaugebieten vorkommen) – **Redynamisierung benötigt Platz!**
- Die **land- und forstwirtschaftliche Nutzung in Auen muss auf die naturschutzfachlichen Ziele** der sehr speziellen Lebensräume (& FFH-Lebensraumtypen) wie Hart- und Weichholzauwälder oder Stromtalwiesen bzw. Feuchtwiesen **angepasst werden.**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
und eine erfolgreiche
Landesnaturchutztagung 2017